

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend/Sonntag, den 22./23. April 1939.

Nr. 2624

Grossdeutschland

Mussolinis Glückwunsche an den Führer

Berlin, den 22. April (Transocean) Anlässlich des 50. Geburtstages des Führers sandte Mussolini nachstehendes Glückwunschtelegramm:

„An dem Tage, an dem das deutsche Volk Ihren 50. Geburtstag feiert, wünsche ich, dass Sie auch der Gruss der Regierung und des Volkes von Italien, sowie auch mein persönlicher Glückwunsch erreicht. Das italienische Volk nimmt im Geiste an den deutschen Kundgebungen mit aufrichtigem Mitgefühl und ehrlicher Begeisterung für die feste und bewährte Freundschaft Anteil, welche die beiden Staatsauffassungen und beiden Revolutionen der beiden Länder miteinander verbindet. Diese Freundschaft, welche viele Proben bestanden hat, kann nicht gestört werden durch lächerliche Versuche unserer Gegner. Diese werden sich eines Tages überzeugen müssen, dass sie einen falschen Weg eingeschlagen haben, während der Faschismus und Nationalsozialismus der Weg der Gerechtigkeit und des Friedens ist.“

Der Führer antwortete darauf: „Ich danke Ihnen, Duce, für ein so freundliches Gedenken zu meinem Geburtstage und Ihre herzlichen Worte. Mit diesem Dank verbinde ich erneut die Versicherung meiner unerschütterlichen freundschaftlichen Verbundenheit mit Ihnen und dem von Ihnen geschaffenen faschistischen Italien, sowie meine besten Grüsse.“

Glückwunsche der Staatsoberhäupter zu Adolf Hitlers 50. Geburtstag

Berlin, den 22. April (Transocean) Adolf Hitler erhielt Glückwünsche von folgenden Staatsoberhäuptern:

Dem Italienischen König und Kaiser, japanischen Kaiser, den Königen von England, Bulgarien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Belgien, Dänemark, Griechenland, Aegypten, Afganistan, dem Kaiser von Manchukuo, der Königin der Niederlande, Grossherzogin von Luxemburg, dem Prinzregenten von Jugoslawien, dem Regenten von Irak, Regentenschaftsrat von Siam, Reichsverweser von Ungarn, Staatschef Franco, den Präsidenten von Polen, Finnland, Litauen, Türkei, China, Bolivien und dem Fürsten von Lichtenstein.

Besuche der Aussenminister Jugoslawiens, Ungarns und Italiens in Berlin

Berlin, den 22. April (Transocean) Die britischen und amerikanischen Vorstösse haben in der Wilhelmstrasse höchste Aktivität veranlasst. Wie man von unterrichteter Seite erfährt, werden in wenigen Tagen nacheinander drei Aussenminister zu Beratungen nach Berlin kommen, womit die mit dem Besuch des rumänischen Aussenministers Gafencu eingeleitete Reihe der Besprechungen fortgesetzt wird.

Der jugoslawische Aussenminister Cincovic-Markowitsch, der am Sonnabend in Venedig mit Graf Ciano zusammentrifft, wird am 26. April in Berlin zu Verhandlungen eintreffen. Naturgemäss ist in amtlichen Stellen noch nicht zu erfahren, ob neue konkrete Vorschläge in Erörterung stehen werden, doch verstärkt sich der Eindruck, dass Deutschland bemüht ist, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Ungarn und Jugoslawien herzustellen, so wie es vor zwei Jahren mit der deutschen Hilfsstellung zwischen Italien und Jugoslawien gelang.

Bemerkenswerterweise werden die seit einiger Zeit angekündigten ungarischen Gäste, Ministerpräsident Graf Teleki und Aussenminister Csaky, die am Donnerstag die römischen Besprechungen beendeten, erst nach dem jugoslawischen Aussenminister nach Berlin kommen. Der genaue Termin scheint aber noch nicht festzustehen.

Ausserdem wird der Schwiegersohn des Duce, der italienische Aussenminister Graf Ciano gegen Ende April oder Anfang Mai zu Beratungen nach Berlin kommen.

Zu den von den französischen Blättern am Freitag verbreiteten Vermutungen, wonach die Reichsregierung an die Regierung, der in Roosevelts Telegramm aufgezählten Staaten die Anfrage gerichtet habe, ob sie sich von Deutschland bedroht

fühlten, wird in Berlin keine Stellung genommen. Diese Nachrichten werden aber nicht dementiert und in politischen Kreisen hält man sie nicht für unglaubwürdig.

Dagegen sind die im Ausland verbreiteten Gerüchte, wonach anlässlich der Anwesenheit hoher militärischer Führer Italiens, Spaniens und Ungarns in Berlin am Freitag eine Militärkonferenz der Antikominternmächte stattfindet, nach den Erklärungen der zuständigen Stellen frei erfunden.

Eindruck der Führerparade auf einen ausländischen Sachverständigen hohen Ranges

Berlin, den 22. April (Transocean) Aus den vielen anerkennenden Aeusserungen ausländischer Sachverständiger über die vorgestrige Truppenparade, geben wir die Worte des kommandierenden Generals des dänischen Heeres, Generalleutnant With, wieder, der sich mit dem Chef der dänischen Flotte, Vizeadmiral Rechnittzer unter den Ehrengästen befand. Er erklärte Berliner Vertretern der Kopenhagener Zeitung „Nationaltidende“ unter anderem:

„Die Geburtstagsparade steht vor mir als eines meiner grössten Erlebnisse. Ich bin ein gutes Stück

in der Welt herumgekommen, aber ich muss sagen, dass ich bei keiner anderen Gelegenheit Zeuge einer so grossartigen Revue gewesen bin. Es ist sehr gut möglich, dass diese Revue die Grösste war, die je auf unserer Erde stattfand. Als Soldat wird man wohl sagen, dass die Führerparade durch den gewaltigen Einsatz der modernen motorisierten Einheiten charakterisiert war. Was gezeigt wurde, konnte keinen anderen, als überwältigend starken Eindruck vermitteln.

General With verbreitete sich dann den Korrespondenten gegenüber über die einzig dastehende Ritterlichkeit und Gastlichkeit, mit der er, wie alle Ehrengäste des Führers, in Berlin aufgenommen worden ist. Er schilderte dann die Ankunft auf dem Stettiner Bahnhof. „Ich habe bewusst und mit Willen die Front der Ehenkompanie im langsamsten Tempo abgescritten. Als Soldat war ich interessiert, die einzelnen Gesichter etwas näher zu studieren. Ich wollte klar werden, aus welchem Stoff die junge Mannschaft unter den Fahnen besteht. Ich muss sagen, ich sah in gute Augen. Das waren junge Gesichter, die vor Freude leuchteten und von glühender Hingabe an ihrer Sache zeugten. Schon dieser erste Eindruck sagte mir, dass Deutschland gute Soldaten hat und dieser Eindruck ist in einer sehr kräftigen Weise später durch die Parade vertieft und bestätigt worden.“

(Fortsetzung Seite 12)

Aus aller Welt

Grenzpostenbeschussung zwischen Ungarn und Slowaken

Budapest, den 22. April (Transocean) Slowaken beschossen am Donnerstagabend einen ungarischen Grenzposten bei Sarosremente und nahmen am Freitag Morgen die Gemeinde unter Artillerie Feuer. Sechs Granaten explodierten im Ort. Untersuchungen wurden eingeleitet.

Besuch des rumänischen Aussenministers in London

London, den 21. April (Transocean) Minister Gafencu trifft hier am Sonntag Nachmittag, von Brüssel kommend, ein. Am Montag werden Unterredungen mit Lord Halifax und Chamberlain stattfinden, während der rumänische Minister am Dienstag, wie vorgesehen wird, vom König empfangen wird. Am Mittwoch wird Gafencu nach Paris weiterreisen.

Ausfuhrsperre in Beirut

Beirut, den 20. April (Transocean) Die Generalausfuhrsperre aller Warengattungen löste in den hiesigen Handels- und Schiffahrtskreisen eine Panik aus. Ladende Schiffe wurden gezwungen die Güter zu löschen, und andere Schiffe erhielten den Befehl, Beirut nicht anzulaufen.

Auftrag für Gasgenerator in Rio de Janeiro an Berliner Firma vergeben

Rio de Janeiro, den 22. April (Transocean) Eine neue Gaserzeugungsanlage für die Gaswerke in Rio de Janeiro ist von der brasilianischen Firma S.A. Gaz von Rio de Janeiro bei der Berliner Firma Keramische Industrie-Bedarfs A.G., Spezialisten für den Bau von Gasgeneratoren, bestellt worden.

Sowjetrussland verpasst keine Gelegenheit den Demokratien gefällig zu sein

Paris, den 22. April (Transocean) Die Bedingungen, unter welchen Sowjetrussland bereit ist, sich der Gruppe der Nationen anzuschliessen, die Angriffen in Europa Widerstand leisten wollen, wurden durch den Sowjet Botschafter Suritz der französischen Regierung am Freitag übergeben. Man nimmt an, sie bilden eine Serie von neuen Gegenvorschlägen.

Das französische Aussenamt hat die vom „Evening Standard“ veröffentlichte Meldung in Abrede gestellt, wonach die französische Regierung zusammen mit der britischen Regierung Verhandlungen mit Italien begonnen habe.

Strassenbauprojekt an britischen Oel-Konzern vergeben

Kairo, den 22. April (Transocean) Die Firma „Sheil“ erhielt von der britischen Militärbehörde den Auftrag, die Strasse Aegypten-Palästina zu bauen, obgleich das Angebot um dreizehntausend Pfund höher ist, als das der Strassenbaufirma.

Dänemark lässt sich nicht verblüffen

Kopenhagen, den 22. April (Transocean) Der dänische Aussenminister erklärt zu der französischen Meldung über eine deutsche Anfrage, ob Dänemark sich bedroht fühle, dass eine solche Anfrage nicht bekannt sei.

Rumaenischer Aussenminister macht Besuch in Brüssel

Brüssel, den 22. April (Transocean) Aussenminister Gafencu traf am Freitag Morgen, von Berlin kommend, hier ein. Er wurde alsbald vom König empfangen und nachmittags begannen die Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Wirtschaftsminister.

Die Demokratie der USA. versucht die „Weltrettung“ in Konferenzen ohne Ende

Newyork, den 22. April (Transocean) Die Mussolinirede wurde von der Presse ausführlich wiedergegeben. Trotz der Ablehnung der Roosevelt-Botschaft glauben die Blätter, es werde ein weiterer Gedankenaustausch möglich sein. Roosevelt denke an drei Konferenzen, eine allgemeine Wirtschaftskonferenz, eine Abrüstungskonferenz des Grosstaaten mit U.S.A. und einer politischen Konferenz der Europaländer ohne die U.S.A.

Ehrung des amerikanischen Botschafters durch die Stadt und Universität Edinburgh

London, den 22. April (Transocean) Der Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Kennedy, wurde am Freitag von der Edinburgher Universität zum Ehrendoktor ernannt und mit dem städtischen Ehrenbürgerrecht beliehen. Dabei hielt er eine Ansprache, in der er sagte, wenn es bisher möglich gewesen sei, den Krieg zu vermeiden, sollte dies die Hoffnung wecken, ohne einen Krieg zu einem gerechten und dauerhaften Frieden zu kommen.

Bei der Bürgermeisterversammlung kam es zu einem Zwischenfall, in dem der protestantische Stadtrat aufsprang und rief: „Herr Bürgermeister, ich protestiere“. Auch auf der Galerie kam es zu Demonstrationen. Die Zwischenrufer wurden von Detektivern entfernt.